

Editorial

Die Leguminosen – Schlüssel zu einer nachhaltigen Grasproduktion



Bernard Jeangros,
Forschungsanstalt
Agroscope Changins-
Wädenswil ACW

Die Schweizer Landwirtschaft muss heutzutage zahlreichen Erwartungen gerecht werden. Sie soll gesunde Produkte mit spezifischen Eigenschaften produzieren und dabei einerseits die Produktionskosten minimieren und andererseits die natürlichen Ressourcen schonen. In Regionen, in wel-

chen die Landwirtschaft auf die Verwertung des Grases durch grasfressende Nutztiere ausgerichtet ist, dürften die Leguminosen der Wiesen und Weiden in diesem Kontext eine immer grössere Rolle spielen.

Leguminosen ermöglichen verminderten Düngereinsatz

In der Tierproduktion sind die effektiven Stickstoffexporte über die Milch oder das Fleisch gering und wesentlich tiefer als die Exporte, die bei der Ernte einer Ackerkultur erfolgen. Nur eine geringe Verwendung von mineralischem Stickstoff ist möglich, um die Bilanz dieses wichtigen Nährstoffs auszugleichen. Somit können die Risiken einer Luft- und Wasserverschmutzung vermindert werden. Der Artikel auf der Seite 324 stellt einen Milchwirtschaftsbetrieb in der Bergzone vor, der seit rund zehn Jahren praktisch keinen Handelsdünger mehr verwendet. In diesem Fall sind die Le-

guminosen besonders wertvoll. Dank Bakterien, die in ihren Wurzeln leben, binden sie den in der Luft vorhandenen Stickstoff und gewährleisten damit ein gutes Graswachstum, selbst bei begrenzten Stickstoffgaben.

Ein anderer Vorteil der Leguminosen ist ihre positive Auswirkung auf den Nährwert und den Futterverzehr. Mit Leguminosen durchmischtes Gras wird besser aufgenommen und vermag die Nährstoffbedürfnisse der Milchkühe besser abzudecken als ein rein aus Gräsern bestehendes Futter. Die Zufütterung von Kraftfutter kann dadurch gesenkt werden, was eine Überbelastung der Nährstoffbilanz verhindert.

Leguminosen verbessern Milchfettqualität

Erst jüngst wurde ein zusätzlicher Vorteil der Leguminosen entdeckt: Diese Pflanzen verbessern nicht nur die Milchleistung der Kühe, sondern ebenfalls die Zusammensetzung des Milchfetts. Eine Mischung mit Leguminosen ergibt meistens eine an mehrfach ungesättigten Fettsäuren (Omega-3 und Omega-6) reichere Milch als ein rein aus Gräsern bestehendes Futter. Diese ungesättigten Fettsäuren wirken sich positiv auf die Gesundheit der Menschen aus, indem sie beispielsweise das Risiko von Herz-Kreislauf-Krankheiten vermindern.

In der Schweiz versucht man seit längerer Zeit, die Leguminosen im Gras zu fördern. So enthalten die empfohlenen Mischungen für die Aussaat einer neuen Wiese seit jeher Kleearten. Die Düngungsempfehlungen für Wiesen

und Weiden zeigen ebenfalls den grossen Stellenwert, der den Leguminosen in unserem Land beigemessen wird. Um zu verhindern, dass die Leguminosen zu stark von den Gräsern bedrängt werden, sind die empfohlenen Stickstoffbeigaben tiefer als in den meisten Nachbarländern.

Die positive Rolle der Leguminosen für die Grasproduktion wird heute im Ausland ebenfalls vermehrt anerkannt. In der Schweiz verfügen wir bereits über Know-how zur Förderung dieser Pflanzen. Dies gilt es zu nutzen, um nachhaltige Systeme zur Produktion von Milch und Fleisch zu entwickeln, die qualitativ hoch stehend sind und den Erwartungen der Gesellschaft entsprechen.